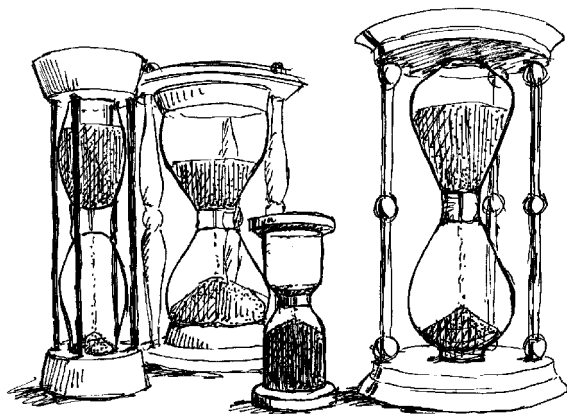


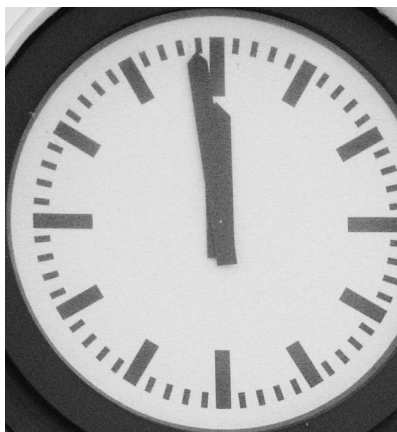
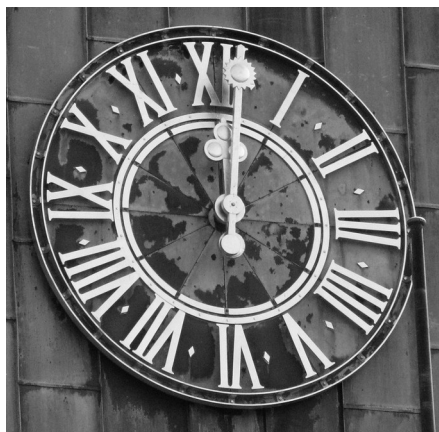
DIE BRÜCKE

Ausgabe 170

November 2018



Zeit schenken



Inhaltsverzeichnis

Grußwort.....	3
Zeit schenken.....	4
Zeit schenken – Zeit verschenken.....	6
Zeit schenken.....	8
Zeit zum Dienen.....	10
Aufgepickt !.....	12
Zeit schenken ... das wär doch mal ein Thema bei SuS!.....	16
Auf dem Weg zum Frieden.....	19
Freispielzeit schenken.....	20
„Mit Kindern vergehen die Jahre wie im Flug.....	24
Programm des Seniorenkreises.....	27
Termine und Veranstaltungen 2019 Frauenbund.....	28
Herzliche Einladung vom Seniorenkreis.....	30
KjG-News.....	31
Fairtrade in der Bücherei.....	34
Pfarrei St. Cyriakus Niedernberg.....	35
Vierundzwanzig Stunden hat ein Tag, doch wie nutzen wir diese?!.....	35
Unsere Gruppierungen.....	35
Erwachsene.....	36
Kinder, Jugendliche und Erwachsene.....	40
Unsere Kindergärten.....	41
Dankeschön.....	41
Die Gremien unserer Pfarrei.....	42
Finanzen 2017.....	43
Wie nutzt du deine/nutzen Sie Ihre Zeit?.....	45
Weihnachtsrätsel.....	46
Feedbackbogen.....	48
Ausflug des Frauenbundes Niedernberg am 17.09.2018.....	49
Diözesanwallfahrt am 06. September 2018 nach Maria Limbach.....	51
Gemeinde intern	53
Termine unserer Pfarrgemeinde Dezember 2018 bis Februar 2019.....	54
Impressum.....	55

***Liebe Leserin, lieber Leser der Brücke,
liebe Schwestern und Brüder!***

Wie gehen Sie um mit Ihrer Zeit, Ihrer Zeit im alltäglichen, Ihrer Zeit für Andere, Ihrer Arbeitszeit, Ihrer Freizeit, etc., etc.?

Fragt man manche Menschen, ob sie sich für eine bestimmte Sache zur Verfügung stellen könnten, es möglich wäre, hier oder da einmal mitzuhelfen, bekommt man oft die Antwort: „Ich habe leider keine Zeit.“

Wenn wir ehrlich sind, geht es uns aber oftmals auch so. Manchmal haben wir noch nicht einmal mehr Zeit für uns selbst, wie dann erst für andere oder etwas anderes. Es sei auch die Frage erlaubt: Wie sieht es aus mit unserer Zeit für Gott, unserer Zeit für Gebet, Gottesdienst, usw.? Jeder möge sich diese Frage selbst beantworten.

Vor uns steht die Zeit des Advents, Zeit der Einstimmung auf das Weihnachtsfest. Für diese Zeit übermittle ich Ihnen nachfolgende Verse von Elli Michler:

Ich wünsche Dir nicht alle möglichen Gaben.

Ich wünsche Dir nur, was die meisten nicht haben:

Ich wünsche Dir Zeit, Dich zu freun und zu lachen,
und wenn Du sie nützt, kannst Du etwas draus machen.

Ich wünsche Dir Zeit für Dein Tun und dein Denken,
nicht nur für Dich selbst, sondern auch zum Verschenken.

Ich wünsche Dir Zeit – nicht zum Hasten und Rennen,
sondern die Zeit zum Zufrieden sein können.

Ich wünsche Dir Zeit – nicht nur so zum Vertreiben.

Ich wünsche, sie möge Dir übrig bleiben
als Zeit für das Staunen und Zeit für Vertrauen,
anstatt nach der Zeit auf der Uhr nur zu schauen.

Ich wünsche Dir Zeit, nach den Sternen zu greifen,
und Zeit, um zu wachsen, das heißt, um zu reifen.

Ich wünsche Dir Zeit, neu zu hoffen, zu lieben.
Es hat keinen Sinn, diese Zeit zu verschieben.

Ich wünsche Dir Zeit, zu Dir selber zu finden,
jeden Tag, jede Stunde als Glück zu empfinden.

Ich wünsche Dir Zeit, auch um Schuld zu vergeben.

Ich wünsche Dir: Zeit, Zeit zu haben zum Leben!

Mit frohen Grüßen
Ihr Pfr. Ernst Haas

Zeit schenken

Mit Geschenken liege ich oft böse daneben. Der Krimi und der dunkelblaue V-Neck treffen mal wieder nicht den Geschmack. Das ist mir peinlich. Schon beim Überreichen des Geschenks merke ich, dass etwas nicht stimmt, und tatsächlich: das niederschmetternde Stirnrunzeln und das nichts sagende „Hmm“ lassen nicht lange auf sich warten.

Ganz anders verhält es sich mit dem Schenken von Zeit. Da treffe ich fast immer ins Schwarze. Die Seniorin, die ich im Heim besuche, leidet unter Einsamkeit und ist froh, endlich jemanden zu haben, mit dem sie reden kann. Ein Patient, der unentschlossen ist, ob er die Behandlung fortführen möchte, ist erleichtert, wenn er mit mir als seinem Gegenüber das Pro und Contra abwägen kann.

Zeit schenken ist in mancher Hinsicht leicht. Wohl vor allem deshalb, weil Zeit kein greifbares Objekt ist und auch keine Ästhetik kennt. Zeit ist gegenstandslos und kommt ohne Geschenkpapier und Zierschleifen aus. Zeit schenken ist so gesehen ein Angebot, das in der Schwebe hält, ob es mein Gegenüber annimmt oder nicht.

Als Pfarrer schenke ich meine Zeit. Gerade im Kontext einer Klinik, mit ihren eng getakteten Abläufen, ist mein Zeit-Haben ein mitunter heilsames Angebot. Auf viele Agenten der Fürsorge, die im Krankenhaus arbeiten, wirkt es wie ein Luxus, den sie sich nicht leisten können. So hasten und hetzen sie von Zimmer zu Zimmer. Glücklicherweise sind sie damit wahrlich nicht. Ich hingegen, dem Himmel sei's gedankt, bin froh und dankbar, dass ich so viel Zeit schenken darf wie es mir und meinem Gegenüber gefällt. Mein Arbeitgeber, die Kirche, schreibt mir da nichts vor.

Übrigens: Die Zeit, die man anderen schenkt, wird einem oft als Geschenk zurück in den Schoß gelegt. Das erlebe ich selbst und höre es auch immer wieder von den Damen und Herren, die sich im katholischen Gemeindebesuchsdienst, der evangelischen Klinikseelsorge oder der Ökumenischen Krankenhaushilfe engagieren. Viele verlassen die Zimmer mit einem Strahlen im Gesicht, weil sich der Besuchte auf

das Angebot eingelassen hat und sie den Eindruck haben, im Miteinander sei ein Stück Himmel auf Erden gewachsen.

„Meine Zeit steht in deinen Händen“, heißt es in einem geistlichen Lied. Vielleicht ist genau das damit gemeint: Dass Zeit nicht einfach zerrinnt oder zerfließt oder vergeht, wenn wir uns auf andere Menschen einlassen. Weil dann ein Stück heilige Zeit am Werden ist, die den Alltag mit seinen Problemen und Nöten verwandelt, und sei es auch nur für ein paar Sekunden. Aber immerhin: für ein paar wertvolle Sekunden, die sich Kopf, Herz und Seele einprägen, und über die sich Besucher und Besucher – wie über ein Geschenk – freuen dürfen.

Joachim Kunze
evangelische Kirchengemeinde Sankt Stephanus

Foto: Rita Lischewski



Zeit schenken – Zeit verschenken

Bei der ersten Redaktionssitzung für diese Ausgabe unserer Brücke mussten wir feststellen, dass es uns immer schwerer fällt ein Leitthema zu finden. Im Laufe der Diskussion kamen wir zu dem Schluss wie es ein Kollege treffend formulierte „*wir sind so ziemlich ausgelutscht*“. Seit Jahren sind wir schon auf der Suche nach neuen Mitarbeitern für unser Redaktionsteam, leider vergeblich. Scheinbar sind immer weniger Menschen bereit, Zeit zu verschenken für eine ehrenamtliche Tätigkeit. Dies zeigt auch die schwierige Suche nach Kandidaten für die Wahl zu Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung. Ich glaube, unsere Vereine kämpfen bei der Neuwahl ihrer Vorstandschaften mit den gleichen Problemen. Der oft zitierte Ausspruch „früher war alles besser“ trifft in diesem Fall wohl zu. Ich kann mich noch gut erinnern, dass vor einer Pfarrgemeinderatswahl eine Sonderausgabe der Brücke mit 24 Kandidaten veröffentlichen konnten. Davon kann in der heutigen Zeit ein Wahlausschuss nur träumen.

Nachdem dies nach 38 Jahren Brücke-Redaktion vielleicht einer meiner letzten Beiträge sein wird, habe ich mich mal selbst gefragt, was hast du in den fast 80 Jahren deines Lebens in Bezug auf die Pfarrei an Zeit geschenkt und was wurde dir zurückgegeben. Das Ergebnis dieser Recherche fand ich dann eigentlich ganz zufriedenstellend: angefangen nach der Erstkommunion als Ministrant bis zum 16. Lebensjahr (dann wurde man im Gegensatz zu heute in Ehren entlassen und bekam als Abschiedsgeschenk ein Ave Maria (heute Gottes Lob) mit schriftlichem Danke von Pfarrer Eckert), anschließend Gruppenführer, später auch Pfarrjugendführer in der kath. Jugend (KJG), einige Jahre später zusammen mit Pfarrer Dietz die DJK gegründet und als 1. Kassier in der Vorstandschaft mitgearbeitet, nächstes Ehrenamt war dann Mitglied im Elternbeirat des Kindergartens Fachrainstraße wo wir gemeinsam mit dem Pfarrgemeinderat das erste Kindergartenfest organisiert und durchgeführt haben, zur Zeit von Pfarrer Schwartz kam dann die Berufung und Ausbildung zum Kommunionsspender (dieses Ehrenamt musste ich dann leider nach 10 Jahren aus gesundheitlichen Gründen aufgeben), am nachhaltigsten in Erinnerung bleiben wohl die 20 Jahre aktive Mitarbeit im Pfarrgemeinderat in verschiedenen Funktionen. Diese 20 Jahre waren mit Sicherheit keine verschenkte Zeit, es gab so viele positive und bereichernde Erlebnisse, dass die wenigen menschlichen Enttäuschungen (nicht zuletzt vonseiten der hohen Geistlichkeit) leicht aufgewogen wurden.

Deshalb mein Appell an Sie liebe Leser, geben Sie sich einen Ruck und schenken Sie Zeit für die Gemeinschaft in unserem Ort – ob in der Pfarrei – in der politischen Gemeinde – oder bei den örtlichen Vereinen. Besonders würden wir uns natürlich freuen, wenn unser Redaktionsteam eine Blutauffrischung erfahren würde.

Willi Weigert



geralt / cc0-gemeinfrei / Quelle: pixabay.com

Zeit schenken

Zeit zu schenken ist ein schöner Gedanke. Anderen etwas Gutes zu tun, gefällt uns. Manchmal weiß man aber nicht, wie. Deshalb hier zu Beginn ein paar Anregungen. Denn in unserem Wohnort Niedernberg gibt es vielfältige Möglichkeiten, anderen Mitmenschen, Gruppen und Institutionen Zeit zu schenken.

So gibt es einige kirchliche Gruppierungen wie *Frauenbund*, *St. Stephanus Verein* in Großostheim, *Seniorenkreis*. Die *Spätlese* als Einrichtung, verschiedenste Vereine vom *KinderReich* bis zu den *Sportvereinen* und *politischen Gruppen*, *Brücke*, *Rentnerband*, ... um nur einen kleinen Einblick zu gewähren.

Sie alle freuen sich über Zeitgeschenke, soll bedeuten Engagement, Mitdenken und Mithelfen, Ideen einbringen und ganz handfest mit anpacken.

Die recht neue Initiative *Leihgroßeltern* hat erste Erfolge erzielt, ist aber immer offen für Menschen mit Zeit und Freude am Miteinander mit jüngeren Kindern, die sie über einen ganz kurzen Zeitraum beispielsweise nach dem Unterricht für eine halbe Stunde bis hin zu gemeinsamen Unternehmungen betreuen mögen.

Wer Zeit hat und etwas davon weiter schenken möchte, wird in einem so gut miteinander funktionierenden Ort wie Niedernberg eine Vielzahl von denkbaren Adressaten finden. Daran sollte Engagement nicht scheitern. Entscheidender ist wohl, dass es manchen Zeitgenossen schwerfällt, das richtige für sich zu finden. Vielleicht fehlt auch manchmal der Anstoß oder es überwiegt der Gedanke „ich hab so schon kaum Zeit für mich“. Das ist gut verständlich in unserer schnelllebigen Zeit, mit ständig neuen Anforderungen und einem Übermaß an Freizeitangeboten. Zumal oftmals im wahrsten Sinne „von allen Seiten“ Erwartungen an den Einzelnen gestellt werden.

Dem ist nichts entgegenzusetzen. Das stimmt. Es ist oftmals wenig Zeit für Ruhe, Muse, einfach nur NICHTS tun. Aber eine Gemeinschaft wie auch unser Heimatort kann am schönsten und vielfältigsten für jeden Bewohner „etwas bieten“, wenn viele Mitmenschen es schaffen, etwas Zeit zu schenken. Das gibt auch Zugehörigkeitsgefühle.

Unsere Brücke-Redaktion ist beispielsweise seit Längerem ohne Zuwachs. Wir warten auf dich/Sie, freuen uns auf frische Gedanken und neue Impulse. Das Zeitgeschenk hält sich in diesem konkreten Fall wirklich in Grenzen, etwa drei Redaktionssitzungen am Donnerstagabend, meistens dreimal im Jahr. Die investierte Zeit wäre sehr gut angelegt. In den Fortbestand der Brücke, in interessante Gespräche und Gedankenaustausch. Wir freuen uns auf dich/Sie, auf Zeitgeschenke, auf Schnuppernde und Interessierte und vielleicht neue Redaktionsmitglieder!

Im Engagement Zeit schenken bedeutet für mich nicht Zeit zu verlieren, sondern viele Geschenke in Form von Gesprächen, Freundschaften, Einblicke und Erkenntnisse zu erhalten.

Christine Wenzel

Zeit zum Leben

Die Zeit sollte immer oberste Priorität haben.

- Zeit für Begegnungen mit Anderen und mit sich selbst.
- Zeit zum Träumen, zum Lachen, zum Lieben.
- Zeit zum LEBEN.

Marion Schmickler

Zeit zum Dienen

Ist es doch jedes Mal ein Erlebnis, wenn sich zu Beginn der sonntäglichen Messfeier die linke vordere Eingangspforte der Niedernberger Kirche St. Cyriakus öffnet und mindestens 10 Ministrantinnen und Ministranten den Altarraum betreten gefolgt von den Zelebranten. Dies ist nicht unbedingt eine Selbstverständlichkeit, zumal die Bereitschaft für den Dienst am Alter in Deutschland rückläufig ist.

Ein Gottesdienst ist keine Solo-Veranstaltung für Priester. In der katholischen Liturgie ist es so gedacht, dass sich viele beteiligen. Die Messdiener/innen sind ein ganz wichtiger Teil unserer Pfarrei und sie bringen sich wie kaum eine andere Gruppe aktiv im Gottesdienst ein. Ohne sie kämen Pfarrer, Diakon und Küster ganz schön ins Schwitzen und der feierliche Rahmen wäre auch dahin.

Ministranten haben die Aufgabe, dem Priester im Gottesdienst zu assistieren. Die Wurzeln dieser Tätigkeit gehen bereits in die ersten Jahrhunderte zurück. Bereits in den Texten des Neuen Testaments ist über die Aufgabenteilung im Gottesdienst zu lesen. Paulus schreibt an die Korinther: „Wenn ihr zusammenkommt, trägt jeder etwas bei: einer einen Psalm, ein anderer eine Lehre, der dritte eine Offenbarung; einer redet in Zungen, ein anderer deutet es. Alles geschehe so, dass es aufbaut.“ (1 Kor 14,26)

Ich selbst musste noch als Messdiener das lateinische „Confiteor“ und „Suscipiat“ pauken wie es in der Tridentinischen Messe vorgegeben war. Es war die Messe, wie sie in der ganzen Welt in lateinischer Sprache gefeiert wurde, nur leider wurden die Texte nicht von allen verstanden, sodass sie oft gebetsmühlenartig nachgesprochen wurden, ohne den Inhalt zu kennen. Der Pfarrer stand mit dem Rücken zum Volk und es wurde ein Ministrant benötigt.

Das Zweite Vatikanische Konzil gab den Weg frei für grundlegende Änderungen im Gottesdienst: die Messe wurde in der jeweiligen Landessprache gefeiert statt in Latein, der Priester feierte zusammen mit der Gemeinde um den Altar herum, statt mit dem Blick zum Allerheiligsten, Liturgie wurde zur Feier der versammelten Gemeinde und verschiedene Dienste und Rollen für die Feier wurden neu geschaffen: Durch den Dienst von Ministranten, Lektoren, Kantoren und Kommunionhelfern sollte deutlich werden: jeder feiert mit. Ziel dieser Erneuerung war die „volle, bewusste und tätige Teilnahme“ aller am Gottesdienst. Jeder sollte verstehen und mitvollziehen können, was gerade gefeiert wurde.

Heute beschränkt sich das Ministrant-Sein nicht mehr nur auf den liturgischen Dienst. Ministrantinnen und Ministranten sind zu einer großen Gemeinschaft

innerhalb der kirchlichen Jugendarbeit gewachsen. Sie treffen sich in Gruppen, fahren auf Lager und Ausflüge, beteiligen sich bei Festen und Veranstaltungen der Pfarrei und prägen so das Bild einer jungen Kirche. Die kirchlichen Hochfeste im Laufe des Jahres wie Ostern, Pfingsten und Weihnachten werden durch unsere Ministrantinnen und Ministranten zu einem Erlebnis. Traurig und armselig sähe es aus, stünde an solchen Tagen der Priester mutterseelenallein im Altarraum.

So ist es einfach schön, dass in Niedernberg die vielen Ministrantinnen und Ministranten diese Verbindung zum übrigen Kirchenvolk herstellen. Wäre dies nicht der Fall, würde eine gewisse Leere entstehen und das Gefühl der Gemeinschaft wär nicht mehr so intensiv beim Sonntagsgottesdienst. Der Priester wäre Solist im Altarraum. Dies zeigt, wie wichtig die Minis für die Kirchengemeinschaft sind. Es ist zu hoffen, dass auch in Zukunft sich viele Jungen und Mädchen für den Dienst am Altar und in der Gemeinde begeistern, damit wir in Niedernberg auch weiterhin eine lebendige Pfarrgemeinde bleiben.

Konrad Schöpf



Das schönste
Geschenk ist Zeit!
Zeit zum *reden!*
Zeit zum *zuhören!*
Zeit zum *Lachen!*
Zeit *zusammen!*

AUFGEPICKT !



Ein Leben, in dem es nur um die eigene Karriere und das eigene Weiterkommen geht, macht einsam. Nach Jesus sollte man sich selbst lieben – auf jeden Fall –, aber nie sagen „ich zuerst, sondern nur: Gott zuerst, und dann kommen der nächste und ich. Und nun diskutieren wir, ob bei uns die Wehrpflicht oder eine allgemeine Dienstpflicht für junge Leute eingeführt werden sollte.

Ein verpflichtendes soziales Jahr könnte dazu beitragen, diese ich-zuerst-Haltung zu verändern ... Wer einmal solch eine Zeit erlebt hat, der kommt anders raus. Der sieht die Schwachen mit anderen Augen, der sieht unser Land mit anderen Augen.

(von Christian Rommert, gehört beim „Wort zum Sonntag“)

Dass auch schwierige und verschlungene Lebenswege zu einem großartigen „Zeit schenken“ heranreifen können, zeigt der folgende Artikel:

+++++

von **Thomas Bastar** aus: Publik-Forum 19/2018 vom 05.10.2018 (Auszug)

Der Vater der Inklusion

Jean Vanier, der gerade 90 Jahre alt geworden ist, gründete die erste »Arche« für Menschen mit und ohne Behinderung. Für Vanier war der Weg ein oft schmerzhafter Lernprozess.

Am 5. August 1964 nahm der Philosophiedozent und promovierte Theologe Jean Vanier drei Männer aus einem Behindertenheim in sein Haus in Trosly-Breuil nahe Paris auf. Das war der Gründungsmoment der Arche-Bewegung. Heute gibt es 152 Arche-Gemeinschaften in 37 Ländern, in denen insgesamt 10 000 Menschen mit und ohne geistige Behinderungen ihr Leben teilen.

»Wir wollen einander lieben, wie Christus uns gelehrt hat: sanft, demütig und barmherzig«, hatte Jean Vanier kurz nach der Gründung der ersten Arche in einem Brief geschrieben. Was etwas naiv klingt, war es wohl auch. Denn schon nach einem Tag musste sich der Arche-Gründer von einem seiner neuen Mitbewohner wieder trennen. Dany war taubstumm und durch die neue Situation sehr verunsichert. Der Umgang mit ihm war für den noch unerfahrenen Jean Vanier so schwierig, dass er ihn nach der ersten Nacht in die Anstalt zurückschicken musste, in der Menschen mit Behinderungen damals unter chaotischen und gewalttätigen Bedingungen leben mussten.

Jean Vanier wurde 1928 geboren. Er war das vierte von fünf Kindern eines kanadischen Diplomaten und wuchs in der Schweiz, Frankreich und England auf. Als er als 13-Jähriger wünschte, auf das College der britischen Marine nach Dartmouth zu gehen, ermutigte sein Vater ihn: »Wenn du spürst, dass du das tun musst, dann tu es.« Jean Vanier sollte noch 21 Jahre brauchen, bis er den richtigen Platz im Leben gefunden hatte.

Vaniers lange Suche nach dem richtigen Weg

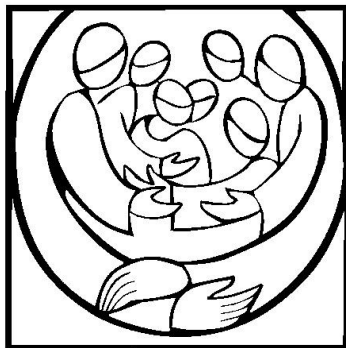
Denn nach dem College folgte zunächst eine achtjährige Karriere in der britischen, später der kanadischen Marine, Studien in »Eau Vive«, einem Zentrum für theologische und spirituelle Bildung für Laien in Paris, Aufenthalte in verschiedenen Klöstern, der Wunsch, Priester zu werden – alles das war es noch nicht. In Eau Vive hatte er seinen geistlichen Mentor, den Dominikaner Père Thomas Philippe, kennengelernt. Als dieser 1952 aus damals nicht klar genannten Gründen von seiner Ordensleitung nach Rom beordert und zu einem langen Bußschweigen verurteilt wurde, rückte Vanier von seinem Ziel ab, in den Dienst der Kirche zu treten. An der Verbindung mit Père Thomas hielt er fest: »Die Begegnung mit Père Thomas hat mein Leben geprägt. Er erweckte in mir den Wunsch, in der Stille Gottes zu beten und zu wohnen«, sagte Jean Vanier später über die Beziehung zu seinem geistlichen Begleiter. Er war es auch, der ihn elf Jahre später seiner Lebensaufgabe näherbrachte. Zu Weihnachten 1963 besuchte Jean Vanier Père Thomas, dem damals gerade erst wieder erlaubt worden war, als Hausgeistlicher tätig zu werden: in einem Heim für Menschen mit geistigen Behinderungen in Trosly-Breuil. Jean Vanier sagte über die Begegnung mit den Heimbewohnern: »Ich war tief beeindruckt von den Männern, die Père Thomas' Freunde geworden waren. Er hatte ihre geistliche Offenheit gespürt, dass sie einen Platz im Herzen Gottes hatten. Jeder von ihnen hatte so viel Leben, hatte so tief gelitten und durstete so sehr nach Freundschaft. Mit jeder ihrer Gesten und jedem Wort fragten sie: Wirst du wiederkommen? Liebst du mich?«

Lieben heißt Zeit verschwenden

Vanier erkannte hierin einen Ruf Jesu, kehrte wenige Monate später tatsächlich zurück und gründete die erste Arche-Gemeinschaft. Im Zusammenleben mit seinen neuen Mitbewohnern erlebte er eine entscheidende Umkehr: Hatte er zunächst das Ziel, den Menschen mit Behinderungen zu helfen, erfuhr er nun, dass er von ihnen viel lernen konnte. Weder in seiner Familie noch in der Marine standen Beziehungsfähigkeit und emotionales Wachstum im Mittelpunkt. Doch mit den »Behinderten« lernte Jean Vanier, was Freundschaft bedeutet. Ihre offene Art der Kommunikation und die unverstellte Zärtlichkeit beeindruckten den Mann, der bisher das Befehlen und Belehren gewohnt war. Er lernte, dass »jemanden zu lieben heißt, bereitwillig mit ihm Zeit zu verschwenden«. Schon damals keimte im Alltag der Arche die Idee der Inklusion, die seit etwa zehn Jahren zum allgemeinen Leitbild in der Behindertenhilfe geworden ist: Menschen mit Behinderungen dürfen mitsprechen, Menschen

mit und ohne Behinderungen teilen ihr Leben und tauschen sich gleichberechtigt über ihre Erfahrungen aus. Dass Menschen mit Behinderungen an Treffen und Beratungen der Gemeinschaft teilnehmen, ist selbstverständlich.....

... Viele von ihnen gründeten später selbst eine Arche, als sie in ihre Heimatländer zurückkehrten. So entstanden Arche-Gemeinschaften in Kanada, Indien, Dänemark, der Elfenbeinküste, Haiti und vielen anderen Ländern. Die erste Arche in Deutschland wurde 1985 eröffnet. Mit den vielen neuen Mithelfern kamen auch Protestanten und Anglikaner. Wieder musste Vanier dazu lernen.



Sah er Protestanten zunächst als Menschen an, die zu bekehren wären, so entdeckte er bald, die Angehörigen anderer Konfessionen als Schwestern und Brüder in Christus wahrzunehmen, mit denen er gemeinsam auf dem Weg war. In Indien kamen zu den Christen auch Muslime und Hindus in die Arche. Auch hier fand man Wege, gemeinsam zu beten und die Feste aller Religionen gemeinsam zu feiern.

Schwäche gehört zu jedem Leben

Neben der Leitung der Arche in Trosly und der wachsenden weltweiten Gemeinschaft der Archen hielt Vanier in vielen Ländern Vorträge und Vorlesungen über die Arche und ihre Spiritualität, traf Kirchenführer und Förderer, besuchte Menschen in Gefängnissen, schrieb Bücher. 1976 rächte sich sein rastloses Leben: Vanier erkrankte schwer und musste zwei Monate im Krankenhaus bleiben. In seinem Anspruch, »ständig für andere verfügbar zu sein und die Botschaft der Armen zu den zuweilen nur widerstrebend aufgeschlossenen Reichen zu tragen«, wie es Kathryn Spink in ihrer Vanier-Biografie ausdrückt, hatte er sich völlig übernommen. Er musste seine Leistungsansprüche herunterschrauben und lernen, mehr auf seinen Körper zu achten. Vielleicht verstand er jetzt erst, dass die Schwäche, die er im Leben der Menschen mit Behinderungen wertzuschätzen gelernt hatte, für jeden Menschen ein wichtiger Teil des Lebens ist. Vor drei Jahren erklärte Vanier in einem Interview: »Wir versuchen, eine Welt von Individuen zu schaffen, die Erfolg haben, aber keine anderen Menschen brauchen, bis sie schwach werden. Was uns schwächt, das bringt uns zusammen. Ich denke, in der ganzen Vision Jesu geht es darum, Menschen zusammenzubringen.«

Vanier legte nach und nach seine Ämter nieder. Als er nach der Jahrtausendwende schließlich aus allen Gremien ausschied, denen er noch als Berater angehörte, initiierte die Leitung der internationalen Arche unter dem Motto »Identität und Auftrag« einen internen Klärungsprozess. So steht die Arche

nun auf eigenen Füßen, auch in einer Zukunft ohne ihren Gründer, der am 10. September neunzig Jahre alt wurde ...

... Sein Verdienst, die geistliche Gemeinschaft der Arche ins Leben gerufen und schon vor mehr als fünfzig Jahren die Idee der Inklusion verwirklicht zu haben, wurde damit nicht geschmälert. Noch heute kann die Art, wie Menschen mit geistigen Behinderungen in den Gemeinschaften der Arche zu Wort kommen und gehört werden, auch für andere Einrichtungen der Behindertenhilfe ein Vorbild sein. Auch die Kirche könnte daraus Konsequenzen ziehen, wie der frühere Präsident des päpstlichen Rates für die Laien, Kardinal Stanislaw Rylko, beschrieb: »Die Arche hat eine kopernikanische Revolution bewirkt. Bis jetzt haben wir darüber gesprochen, den Armen Gutes zu tun. Aber in der Arche sagt ihr, es sind die Armen, die uns guttun. Es wird lange dauern, bis diese Idee in der Kirche Eingang gefunden haben wird.«

+++++

Wir sind zur Gemeinschaft geboren. Unsere gesellige Zusammengehörigkeit hat große Ähnlichkeit mit einem Steingewölbe, das einstürzen würde, wenn die Steine nicht durch ihre gegenseitige Lage dies verhinderten und eben dadurch den Bau haltbar machten.

Lucius Annaeus Seneca (ca. 4 v. Chr. - 65 n. Chr.)

Klaus Appel

Zeit schenken ... das wär doch mal ein Thema bei SuS!

So ungefähr entsteht ein „Sonntag um Sechs“

Zeit schenken, das Thema der Brücke, und Gruppierungen sind eingeladen etwas dazu zu schreiben. Na gut ... dann nutzen wir die Zeit dafür mal gleich doppelt, vielleicht wird's ja gleichzeitig ein Konzept für einen demnächstigen SuS-Termin!



Also zuerst wildes Sammeln von Ideen. Was kommt mir da in den Kopf, bei „Zeit schenken“? Hm, die Zeit ist doch für alle gleich. Brauch ich bloß auf die Uhr zu schauen. Geht wohl eher um „Aufmerksamkeit schenken“? „Be-Achtung“ schenken“? „Zuhören schenken“? „Mich schenken“? Oder gar: „Liebe schenken“???

O.k., so ähnlich könnte man den Einstieg ins Thema basteln, lässt sich ausbauen. Wobei, da fällt mir noch ein, warum nur jemand anderem was schenken, wir sollten uns selber ja auch nicht vergessen. Gedanke mal geparkt, sollte eingebaut werden. Kann ich auch Gott Zeit schenken? Schenkt Gott mir Zeit? Muss unbedingt mit rein!

Was macht denn Jesus so mit seiner Zeit, mal überlegen. Jedenfalls nicht das, was man von einem Rabbi erwartet: vorbildlicher Familienvater sein, für seine Familie da sein, ein „anständiges Leben“ führen. Bei Markus steht, voll cool, gleich im zweiten Kapitel, muss dem Markus wichtig gewesen sein: „Und als Jesus im Haus des Zöllners Alphäus beim Essen war, aßen viele Zöllner und Sünder zusammen mit ihm.“ Da hat er also viel Zeit geschenkt, schmecken darf's ja nebenher trotzdem. Kritik, klar: „Wie kann er zusammen mit Zöllnern und Sündern essen?“ Klare Ansage: „Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken“.

O.k., kann man auch was draus machen, aus der Geschichte. Ist gemerkt. Reflexion zur Geschichte ... vielleicht ein paar Fragen in den Raum stellen. Wir wollen bei SuS gar keine Antworten geben, wir wollen zum Nachdenken anregen. Also vielleicht: „Wo sind die Verachteten, die Schwachen, Einsamen und Unbeachteten in meinem Leben?“ Warum rede ich so ungern mit denen?“ „Glaube ich, was besseres zu sein?“ „Habe ich Angst vor diesen Menschen?“ Das alleine wär wohl etwas arg negativ, zieht runter. Also vielleicht auch: „Wie fühl ich mich, wenn jemand sich freut?“ „Wenn jemand Danke zu mir sagt?“

Mal weiter gedacht ... das Gegenteil von Zeit schenken ist Zeit wegnehmen. Da gibt's doch das Buch „Momo“ von Michael Ende. Die Geschichte von den Zeit-Dieben und von Momo, die den Menschen die gestohlene Zeit zurückbrachte. Da drin steht doch die kleine Geschichte von Beppo dem Straßenkehrer, der eine lange Straße kehren muss und zu Momo sagt: „Man darf nie an die ganze Straße auf einmal denken.“ Ja, so ist es wohl: auch Zeit schenken kann eine ungeheuer große Arbeit sein. Schritt für Schritt ist wichtig. Alles zu ausführliche Bedenken frustriert nur.

O.k., Idee geparkt. Kann man vielleicht was draus vorlesen. Ein schönes Gebet zum Thema wär noch was. Googlen hilft fast immer. „zeit schenken gebet“ eingetippt, Enter, mal sehen ... ich werde fündig auf den Seiten vom evangelischen Dekanat Gunzenhausen. Ein paar Lieder brauchen wir noch, das findet sich. „Meine Zeit steht in deinen Händen“ vielleicht.

Details dann später, Grobkonzept steht. Falls sich also schon mal jemand gefragt hat, wie ein SuS entsteht: ungefähr so. Das heisst: immer anders. Am Anfang steht eine Idee und was am Ende dabei rauskommt, ist völlig offen.

Das schönste am SuS für uns vom SuS-Team ist immer die Vorbereitung. Da schenken wir uns selber ganz viel Zeit. Und dann natürlich auch den Menschen, die zum SuS kommen ... und die schenken dann uns ihre Zeit. Und wenn jetzt jemand eine tolle Idee hat, was man denn unbedingt mal bei SuS zum Thema machen müsste: einfach kommen und sagen. Oder schreibt uns eine E-Mail! Das könnten wir dann doch auch am besten gleich zusammen vorbereiten – oder?

Herr, schenke uns gesundes, behütetes Leben; gib gute Zeit und Tage mit klaren Zielen.

Wir bitten dich darum für uns und alle, die du uns zu unseren Nächsten gemacht hast.

Wir bitten dich um Augen, die helllichtig sind für Zeichen von Hilfsbedürftigkeit.

Wir bitten dich um hellhörige Ohren, die uns auch die halblauten Bitten anderer vernehmen lassen.

Wir bitten dich um Fingerspitzengefühl im Umgang mit schwierigen

Menschen; um ein gutes Gedächtnis für die Sorgen, die jemand uns anvertraut hat, und für die Dinge, die wir zu tun versprochen haben.

Wir bitten dich um ein Lächeln, das aus dem Herzen kommt, damit andere sich an uns freuen können.

Du bist uns zugetan wie ein Freund; lass uns zu Freunden unserer Mitmenschen werden.

Lass uns in allem so gesinnt sein, wie Jesus Christus gesinnt war.

Amen.

(Quelle: <https://www.dekanat-gunzenhausen.de>)

Sonntags um Sechs – immer am letzten Sonntag im Monat, um 18:00 Uhr.

Wir vom SuS-Team freuen uns über Verstärkung! Auf Dich!!! Der Zeiteinsatz ist maximal flexibel und selbstbestimmt. Einfach mal ausprobieren, mitmachen. Keiner muss alleine was machen. Zu jung, keine Erfahrung mit sowas? Perfekt! Ganz neu in Niedernberg und noch keinen Anschluss gefunden? Versuch's doch mit uns! Schon lange in keiner Kirche mehr gewesen? Na und?!

Interesse? Einfach mal hier anfragen:

doris.reinhard@t-online.de, martinaeickhoff67@web.de,
inesundalbrecht.seidl@t-online.de, silvia.jaklin@gmx.de

Euer SuS-Team!

Martina Eickhoff, Silvia Jaklin, Doris Reinhard, Albrecht Seidl,
Ines Seidl

Auf dem Weg zum Frieden

Friedenslichtlauf am Sonntag,
den 16.12.2018.



Das **ORGA Team Friedenslichtlauf** hat bereits den 3. Friedenslichtlauf ins Leben gerufen.

Wir, die Niedernberger Pfadfinder und Pfadfinderinnen, freuen uns sehr, diesen Lauf auch heuer wieder unterstützen zu dürfen.

Am Sonntag startet dieser ab 13.30 Uhr in Mainaschaff und gegen 15:05 Uhr dürfen wir die FRIEDENSLÄUFER am Dorfplatz in Niedernberg ganz herzlich begrüßen.

Nach einer kleinen Stärkung, einer Toilettenmöglichkeit und der Übergabe des Friedenslichtes an unsere „Pfadfinder Laufgruppe“ geht's auch gleich mit allen FRIEDENSLÄUFERN weiter auf die weitere verbleibende 21 km Laufstrecke (über Großwallstadt, Obernburg und Wörth) nach Trennfurt.

Gemeinsam freuen wir uns zum Abschluss in der Trennfurter Pfarrkirche auf den Friedenslichtfestgottesdienst, der um 18.30 Uhr gefeiert wird.

Am **Montag, den 17.12.2018** laden auch wir in Niedernberg zu einem **FriedensLichtWortGottesdienst** ein.

Dieser wird (wie jedes Jahr) um **18.00 Uhr am Dorfplatz** gefeiert.

Wir würden uns freuen wenn uns auch in 2018 wieder **viele kleine und große Friedensstifter** begleiten würden.

Vielen herzlichen DANK

Die Niedernberger Pfadfinderinnen und Pfadfinder

Freispielzeit schenken

Was sich wohl jeder einmal wünscht ist, einfach nur genügend Zeit zu haben eine Pause einzulegen.

Gerade dann, wenn der Tag stressig ist, die Bügelwäsche sich stapelt, ein Termin den anderen ablöst, hier noch was zu planen ist und das Essen auch noch zubereitet werden soll.

Im 21. Jahrhundert, trotz aller Erleichterung durch die Technik, ist das Leben so überfüllt mit Aktivitäten, dass für eine Pause kaum noch Zeit bleibt.

Auch im Kindergarten jagt oft ein Programmpunkt den nächsten. Zu den regelmäßigen Aktionen, wie Mitbringtage, gesundes Frühstück, Vorschularbeit, Zahlenland, Kochtage, usw., kommen noch die Besonderheiten dazu, wie ein gemeinsames Projekt, ein Besuch der Feuerwehr, ein Spielplatzausflug, etc.

All diese Aktionen sind oft mit viel Vorbereitung verbunden, bei der Erzieherinnen sich aus der Gruppe heraus ziehen müssen und in dieser Zeit für die Kinder nicht präsent sind.

Gerade deshalb ist es uns so wichtig, jede Möglichkeit zur Freispielzeit zu nutzen und diese als pädagogische Kraft zu begleiten.

Neben der Tatsache, dass das Freispiel den Kindern meist die größte Freude bereitet, ist dies auch eine Zeit, in der unglaublich viel Förderung steckt, ohne dass dies den Kindern, und oft auch den Erwachsenen, bewusst ist.

Was genau passiert eigentlich in der täglichen Freispielzeit?

Wir schließen Freundschaften

„Wir haben uns Eheringe gebastelt“



Brettspiele fördern die Kognition
und das logische Denkvermögen



Kinder lernen
durch Abschauen
= Kokonstruktion



Malen und Kneten fördern Kreati-
vität und Feinmotorik

Wir übernehmen
verschiedene
Rollen im Alltag.
z. B. als Vorschul-
kind oder auch
Prinzessin 😊



Wir arrangieren uns in großen Spielgruppen



Wir gönnen uns
Ruhepausen

Ihr Kind erhält durch die Freispielzeit in der Kita-Gruppe die Möglichkeit, sich in vielen verschiedenen Bereichen auszuprobieren, einen großen Erfahrungsschatz zu sammeln und ganz besonders im sozialen Bereich neue Fähigkeiten zu erlernen.

- ✓ Das Knüpfen von Kontakten
- ✓ Das Pflegen von Freundschaften
- ✓ Der Erwerb von Konfliktlösungsfähigkeiten
- ✓ Das Wahrnehmen eigener Interessen und Bedürfnisse
- ✓ Die Fähigkeit, sich auch einmal zurück zu nehmen
- ✓ Das Ausführen verschiedener Rollen, z. B. der „Anführer“
- ✓ In Kommunikation miteinander treten

Sie merken also, was erstmal nach „nur gespielt“ klingt, ist eigentlich so viel mehr!

Schenken auch Sie Ihren Kindern doch anstatt dem nächsten elektrischen Auto, Tablet, Ausflug in den Indoor-Spielplatz, dem nächsten Puzzle oder der Mitgliedschaft im 5. Verein einfach ein bisschen mehr gemeinsame Zeit.

Zeit zum Kuscheln, Spielen zu Hause, spazieren Gehen, Zuhören.

Einfach Zeit zum da Sein!

Ihr Team der Kita Sonnenschein





„MIT KINDERN VERGEHEN DIE JAHRE WIE IM FLUG. DOCH AUGENBLICKE WERDEN ZUR EWIGKEIT.“

Jochen Mariss

Mit diesem Zitat von Jochen Mariss ist unsere Wahrnehmung von Zeit als Erwachsene sehr treffend beschrieben. Und zum Glück können wir all die wunderbaren Momente mit den Kindern in unseren Herzen bewahren und davon zehren. Für die Kinder sieht diese Wahrnehmung oft anders aus. Wir alle können uns erinnern, wie uns als Kinder die Zeit bis zum nächsten Geburtstag oder bis Weihnachten schier endlos erschien. Trotz unserer schnelllebigen Zeit ist das Gott sei Dank bis heute so geblieben.

Dieser Gedanke bestätigt, dass „Zeit“ eine ganz besondere Bedeutung im Leben hat. Wir „Großen“ fühlen das in der Maschinerie des Alltags ganz bewusst. Doch wieviel mehr brauchen Kinder Zeit für sich um sich gesund entwickeln zu können. Mit dieser Frage setzten wir uns gemeinsam mit den Kindern auseinander.



„Was ist das Schöne, wenn jemand Zeit für mich hat?“

und

„Was mache ich am Liebsten, wenn ich Zeit für mich habe?“

Auf diese Fragen hatten die Kinder folgende Antworten parat:

„Oma, Opa, Mama und Papa können mit mir spielen“

„Meine Mama kauft manchmal Spielsachen ein. Dann können wir zusammen das neue Spielzeug ausprobieren“

„Dann kann ich mit Freunden spielen“

„Es ist toll, wenn meine Freundin zu Besuch zu mir kommt“

„Ich freue mich, wenn mein Papa mit mir spielt“

„... dass meine Mama mir vorliest ...“

„Wenn wir im Urlaub schwimmen gehen“

„Ich mag wenn wir zusammen kochen und essen“

„Es ist toll wenn ich mit meiner Mama, meinem Papa und mit meinem Bruder im Urlaub bin“

„... dass wir auf den Spielplatz gehen! “

„Es ist schön, wenn ich Zeit zum Spielen habe“

Diese Antworten der Kinder zeigen, dass Zeit haben und Zeit schenken ein Grundbedürfnis von uns Menschen ist. Oft haben wir den Eindruck, die Zeit rennt uns davon, sie vergeht immer schneller ... Wir hören und sagen oft „Ich habe keine Zeit“. Aber Zeit kommt nicht irgendwo her, sondern ich muss mir die Zeit bewusst nehmen. Erst dann nehme ich die gewonnene Zeit wahr und kann sie sinnvoll und kreativ füllen. Wenn wir unsere Zeit selbstbestimmt einteilen, sind wir in der Lage Zeit zu teilen und sie auch für andere einzusetzen, für gemeinsame und bereichernde Erlebnisse. Denn in unserer Erinnerung bleiben besonders die gemeinsamen Erlebnisse und die vielen wunderbaren Begegnungen lange haften. Sie prägen uns und hinterlassen Spuren in unseren Herzen.

Im täglichen Miteinander mit den Kindern beobachten und spüren wir wie wichtig Zeit haben für die Kinder ist. Alles was zum Gelingen einer Gemeinschaft beiträgt lernen die Kinder täglich in der Auseinandersetzung mit anderen z. B. im Rollenspiel, in gemeinsamen Prozessen bei Experimenten, Ausflügen, Brettspielen bis hin zu Alltagshandlungen wie das gemeinsame Frühstück, Morgenkreis und vieles mehr. Dazu brauchen sie als Rahmenbedingung Menschen die sie liebevoll begleiten und vor allem ZEIT!

Nutzen und genießen wir die Zeit, die wir mit unseren Kindern verbringen dürfen – das ist die beste Investition in die zukünftige Generation.

Die kommende Adventszeit lädt uns ein mit unseren Lieben gemütlich beisammen zu sein – auch bzw. gerade, weil im Advent ja immer die Zeit rennt.



In diesem Sinne wünschen wir Ihnen wertvolle Stunden und Augenblicke mit Ihren Familien und Gottes Segen für die kommende Weihnachtszeit.

Ihr Kindergarten St. Cyriakus

Programm des Seniorenkreises von Januar bis Juni 2019

- 15. Januar** **Fit ins neue Jahr**
Ein unterhaltsamer Nachmittag ab **14.30 Uhr** im
Pfarrheim.
- 26. Februar** **Fasching der Senioren** mit Musik, Tanz und
Vorträgen.
Beginn um **14 Uhr** im Pfarrheim.
- 12. März** **Reisebericht** von und mit Niko Grundhöfer – **nach der**
Messfeier um 14 Uhr.
- 9. April** Wir wollen den **Frühling begrüßen.**
Werner und Dieter sorgen für gute Unterhaltung.
- 17. April** In der Stadthalle können wir die **Operette** „Viktoria
und ihr Husar“ sehen.
Wir fahren **mit dem Bus um ca. 14 Uhr.**
- 28. Mai** Wie in jedem Jahr wollen wir wieder **Maiandacht** im
Freien feiern.
Beginn um **14.30 Uhr.**
- 18. Juni** Zum **Sommerfest im Pfarrgarten** laden wir herzlich
ein. Wie immer mit leckeren Salaten und
Unterhaltungsmusik.

Programmänderungen sind möglich.
Mehr Informationen finden Sie im Amtsblatt

Termine und Veranstaltungen 2019



Januar

- Sa. 12. 14:00 Uhr Winterwanderung zum Weingut „Gunther“ in Großwallstadt
- Di. 29. 19:00 Uhr Frauengemeinschaftsmesse mit anschl. Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen im Pfarrheim

Februar

- So. 17. 14:00 Uhr Bewirtung Seniorenstzung
- Mo. 18. 19:11 Uhr Kappenabend mit Heribert

März

- Fr. 08. 19:00 Uhr Weltgebetstag
- Do. 14. 19:00 Uhr Kreuzwegandacht in der Kirche
- Sa. 23. 09.30 -16 Uhr Einkehrtag im Pfarrheim

April

- Mo. 29. 18:30 Uhr Meditativer Flurgang um den See

Mai

- Mo. 06. 18:30 Uhr Gemeinschaftsmaiandacht an der Grotte mit den Zweigvereinen Mömlingen, Obernburg und Großwallstadt

Juni

- Mo. 03. 14:00 Uhr Radtour
-

Juli

Di. 09. 19:00 Uhr Frauengemeinschaftsmesse mit anschl. Sommerfest
im Pfarrgarten

August

Do. 01. 14:00 Uhr Lavendelsäckchen füllen bei Irmtraud Schüßler

Di. 13. 14:00 Uhr Kräuterbüschel binden bei Gerlinde Fecher

Mi./Do. 14.u. 15. Verkauf vor und nach den Gottesdiensten

September

Do. 12. Diözesanwallfahrt nach Fulda mit Bischof Dr. Franz
Jung

Mo. 23. 07:00 Uhr Ausflug

Oktober

Mo. 07. 19:00 Uhr Rosenkranzandacht in der Kirche

Sa. 12. 09-11.30 Uhr Frauenfrühstück im Pfarrheim

November

Mo. 04. 19:30 Uhr Meditation mit Schwester Damaris im Pfarrheim

Di. 26. 19:00 Uhr Adventskranz binden im Pfarrheim

Dezember

Mo. 09. 19:00 Uhr Adventsfeier im Pfarrheim

Herzliche Einladung

ergeht schon heute zu unserer **Adventfeier am 11.12.18 ab 14 Uhr** im Pfarrheim. Wir freuen uns über zahlreiche Besucher.

DANK E

- ◆ für die großzügige Spende zur Finanzierung unserer Weihnachtsfeier, seitens der Gemeindeverwaltung.
- ◆ an den Tennisclub Wassergarten, sowie an die Akteure vom NCV für die Einladungen zu den Nachmittagen während der Sommermonate. Die Tortenauswahl begeistert die Besucher stets aufs Neue.
- ◆ für alle weitere Unterstützung durch Schw. Damaris und Schw. Norbertine, Pfarrer Haas, Dagmar Regh, Frau Loiero, Hubert Hartlaub und den Männern, welche uns den Saal ein- und ausräumen.
- ◆ dem Team des Seniorenkreises, für den tollen Einsatz im Dienste der Seniorenbetreuung

***Allen Besuchern und künftigen Gästen eine gute Zeit und
vor allem Gesundheit
wünscht das Team des Seniorenkreises.***

Christa Braun



KjG-News

*Zeit, die wir uns nehmen,
ist die Zeit, die uns etwas gibt.
(Ernst Ferstl)*

Passend zur Brücke-Ausgabe zum Thema „Zeit schenken“ bin ich auf dieses Zitat gestoßen, was auch wunderbar zu unserer KjG-Arbeit passt. Denn sowohl wir Leiter*innen müssen uns Zeit nehmen für die wöchentlichen Gruppenstunden, die monatlichen Aktionen, den Dienst in der Kirche, Leiterrunden, Team-Treffen und vieles mehr, als auch die Kindern, die trotz diverser Freizeitaktivitäten immer wieder Zeit aufbringen an unseren Angeboten teilzunehmen. Und ich denke beide Seiten profitieren gleichermaßen davon und bekommen etwas zurück, wie beispielsweise die Begeisterung und Freude der Kinder, die die Arbeit zuvor entschädigt, das Erlebens des Gemeinschaftsgefühls, schöne Erinnerungen und und und ...

In den letzten Monaten gab es auch wieder einiges an KjG-Zeit, an die wir uns gerne zurück erinnern ;)

Am 09. und 10. Juni nahmen 4 Leiter*innen an der Wallfahrt nach Walldürn teil. Diese Aktion, die zwar ganz und gar nicht langweilig ist, bietet auch viel Zeit, die man für sich selbst nutzen kann zum Nachdenken und zur Ruhe zu kommen – wir hoffen, dass die KjG im nächsten Jahr wieder mit mehr Kindern und Jugendlichen vertreten ist.

Um 5:30 Uhr in der Frühe machten sich 12 tapfere KjGler*innen am 22. 07. 2018 zur Morgenwanderung in die Welt der Märchen auf und wurden dafür auch bei den ersten Sonnenstrahlen mit einem leckeren Frühstücks-Picknick im Pfarrgarten belohnt.

Die Zeit im August, in der sehr viele Sternschnuppen am Himmel zu sehen sind, nutzte eine kleine Gruppe an Kindern und Jugendlichen am 11. August. Sie trafen sich auf dem BMX-Platz, um eine gute Sicht auf die Sterne zu haben und den Abend mit leckerem Stockbrot, Marshmallows und Gitarrenklängen zu verbringen.

Von 17. – 19. August genossen 20 Leiter*innen die Zeit auf einem Zeltplatz in Heimbuchental ganz ohne Kinder, die auch verging wie im Flug ;)



Unser Highlight im Jahr, Rock im Rathaus Hof am 09. 09. 2018 an der Niedernberger Kerb, kostete uns viel Zeit und Mühe im Vorfeld, was sich aber definitiv gelohnt hat. Sechs Bands rockten von 12 – 22 Uhr den Rathaus Hof und bei super Stimmung genossen die Besucher*innen Cocktails, dunkles Bier, Käsespätzle und belegte Stangen und unterstützten so unsere Jugendarbeit.

Vom 28. – 30. September fand dann das Highlight der Kinder statt – wir fuhren mit 50 KjGler*innen auf Übernachtwochenende nach Rothenburg ob der Tauber. Rund um das Thema „Schrecken in Rothenburg – die Geister sind los“ drehten sich die Nachtwanderung über die Stadtmauer, die Rallye durch die schöne Altstadt und der Bunte Abend. Als krönender Abschluss zum Gruselwochenende besuchten wir alle zusammen das Kriminalmuseum in Rothenburg.



Am 13. und 14. Oktober fuhren sechs Leiter*innen auf die Diözensankonferenz ins KjG-Haus nach Schonungen, um dort unsere KjG-Pfarrei zu vertreten und unter anderem auch Diözesanleitung und -ausschuss neu zu wählen.

Eine Woche später fand unser Planungstag im Pfarrheim statt, an dem die Leiterschaft das vergangene KjG-Jahr reflektierte und das neue

plante, in dem auch wieder viele spannende Aktionen auf euch warten. Wir fahren beispielsweise nächstes Jahr auf Zeltlager also merkt euch schon mal den 28. Juli bis 02. August 2019 vor und seid dabei ;)

Ansonsten steht in nächster Zeit erst einmal noch einiges an:

Am 24. 11. der Aufnahmegottesdienst der neuen KjGler*innen mit anschließendem Spiel-Spaß-Filme-Abend, sowie die Vollversammlung am 01. 12. 2018.

Nach der Christmette am 24. 12. könnt ihr euch auch wieder auf leckeren Glühwein und Kinderpunsch freuen.

Bis zum nächsten Mal!
Eure KjG



Fairtrade in der Bücherei

Ab sofort bieten wir in der Bücherei auch eine Auswahl an fair gehandelten Produkten zum Kauf an. Da wir in der Bücherei nur begrenzten Platz für die Produkte haben, werden wir regelmäßig unser Sortiment variieren. Sollten Sie regelmäßig an bestimmten Produkten interessiert sein, sprechen Sie bitte unser Personal darauf an.



leih' dir was. 
Bücherei Niedernberg

Öffnungszeiten:

Mo. - Mi. - Fr. 15:00 - 17:00 Uhr
Sa. 11:00 - 12:00 Uhr
Do. 19:00 - 21:00 Uhr

Pfarrei St. Cyriakus Niedernberg

Vierundzwanzig Stunden hat ein Tag, doch wie nutzen wir diese?!

Nach einer Auswertung des statistischen Bundesamtes, welche sich auf erhobene Zahlen aus 2012/2013 bezieht, verbringen Personen ab 10 Jahren am Tag durchschnittlich

- ⌚ 9,5 Stunden für Schlafen und Körperpflege,
- ⌚ 1 ¾ Stunden für Essen,
- ⌚ 3 ¼ Stunden für Erwerbstätigkeit und Bildung und
- ⌚ 9 ¼ Stunden für Freizeit und unbezahlte Arbeit (z. B. Kochen, Waschen, Einkaufen, Gartenarbeit, ehrenamtliches und freiwilliges Engagement)

40 % der Bevölkerung ab 10 Jahren engagieren sich laut der Auswertung ehrenamtlich oder freiwillig. Hierzu zählen Aktivitäten wie Elternvertreter, Leitung einer Jugendgruppe, TrainerIn im Sportverein, Unterstützung von anderen Menschen, freiwillige Feuerwehr, Musik, Politik, Pfarrei und vieles mehr gehören hier dazu. Männer engagieren sich vor allem beim Sport, Frauen im religiösen Bereich.

Im Durchschnitt engagieren sich Personen ca. 1 ¾ Stunden in der Woche ehrenamtlich.

Auch in Niedernberg kann man das ehrenamtliche Engagement tagtäglich erleben. Niedernberg ist eine sehr aktive Gemeinde, in den verschiedensten Bereichen engagieren sich zahlreiche Personen.

Einer dieser Bereiche ist unsere Pfarrei. Diese ist sehr vielfältig und bietet in etlichen Bereichen Felder für ehrenamtliches Engagement, von klein bis groß, von jung bis alt, von kirchlichem über gesellschaftlichem und sozialem bis hin zu sportlichem Engagement. Nur durch die Vielzahl der Menschen, die sich hier engagieren und ihre Freizeit einbringen, kann unsere Pfarrei lebendig sein.



Unsere Gruppierungen

Im Folgenden eine Übersicht über die Ausschüsse, Gruppierungen, Organisationen und Verbände unserer Pfarrei, in welchen zahlreiche ehrenamtliche Stunden einfließen.

Erwachsene

Katholische Arbeitnehmer Bewegung (KAB)

38 MitarbeiterInnen

In der KAB setzen christlich engagierte Menschen ihre Ideen für
Geselligkeit, Bildung, Politik und Glaube gemeinsam um.

Highlight: jährliches Familienwochenende

Überörtliche Angebote zu Fragen unserer Zeit: EngelbergGespräch,
Frühstück & Politik, Politisches Abendgebet

Katholischer Deutscher Frauenbund, Zweigverein Niedernberg

177 Mitglieder

Übernahme Aufgaben der Pfarrei; Einkehrtag, Flurgang,
Sommerfest, Radtouren, Ausflug, Frauenfrühstück

Highlight: Kappenabend

Jeweils mittwochs zwei Gymnastikgruppen von Gisela Becker
und Reinhilde Sacher.

Krankenhaus-Besuchsdienst Aschaffenburg

6 MitarbeiterInnen und Schwester Damaris auf Anfrage

Besuch der kath. Kranken Niedernbergs in 14-tägigem

Abstand; Gespräch, Grüße der Pfarrei

Fortbildungen, Parkausweis

Highlight: eine gute Begegnung am Krankenbett

Zielgruppe: Erwachsene

Zeitaufwand: 4-5 Besuchstermine, zwei Einführungsabende in
Aschaffenburg, Bereitschaft zum Zuhören, Schweigepflicht

Krankenhaus-Besuchsdienst Erlenbach

4 MitarbeiterInnen

Besuch der Kranken unserer Pfarrei im
sechswöchigen Rhythmus

Zielgruppe: Erwachsene

St. Johannesverein Niedernberg

ca. 200 Mitglieder

Betrieb der „Spätlese“, Unterstützung der Arbeit dieses Seniorentreffs

Highlight: Anschaffung eines Kleinbusses für die Gäste der „Spätlese“

Benötigt: Mitglieder für 10 Euro im Jahr

Werkstatt Liturgie

etwa 8 Mitglieder
Koordination, Vorbereitung, Durchführung
und Reflexion von liturgischen Feiern sowie
dem Abend der liturgischen Dienste

Zeitaufwand: ca. 4 Sitzungen pro Jahr

Kirchenreinigung

12 Personen, ab 2019 9 Personen
Vier Teams reinigen jeweils für 3 Monate ca. alle zwei Wochen die Kirche.
Highlight: Wenn die Kirche sauber ist ;)

Benötigt: Spaß am Saubermachen

Zeitaufwand: während der drei Monate alle zwei Wochen ca. 1,5 Stunden



Blumenschmuckteam

6 Blumenschmückerinnen
Schmücken der Kirche
Highlight: Lob der Kirchenbesucher

Zeitaufwand: ca. 2 Stunden pro Woche

Ausschuss Ökumene

2 Mitglieder
Organisation von Veranstaltungen auf
ökumenischer Basis
Highlights: Gottesdienst am Pfingstmontag,
Abendgottesdienst am Main

Benötigt: Neue Ideen

Zeitaufwand: Treffen vor Veranstaltungen

Kindergottesdienst- Team

7 Mitglieder
Gestaltung von
Kindergottesdiensten für
Kinder im Alter von 3 bis 8
Jahren
Highlight: Kinderkrippenfeier
am 24.12.

Taizé-Team

6 Mitglieder
Gestaltung eines halbstündigen Taizé-
Gebetes jeweils am 2. Donnerstag 1x
monatlich

Benötigt: Lust auf Kreativität im Glauben
Zeitaufwand: Flexibler Zeiteinsatz, nach
Absprache

Sonntags um Sechs

5 OrganisatorInnen
Gestaltung von spirituellen Themen-Abendgebeten,
jeweils am letzten Sonntag im Monat, für jeden
geeignet

Benötigt: Lust auf Kreativität im Glauben

Zeitaufwand: absolut flexibel, keine Verpflichtung

Ausschuss Mission, Entwicklung, Frieden

11 Mitglieder

Verbreiten des „Eine Welt Gedanken“,
Öffentlichkeitsarbeit, Verkauf von fair gehandelten
Produkten, Missionszeitschriften, 2-3 Aktionen im Jahr

Zielgruppe: Erwachsene jeden Alters

Zeitaufwand: flexibel, ca. 5-8 Treffen/Jahr

Öffentlichkeitsausschuss

6 MitarbeiterInnen

Redaktion „Die Brücke“, Gestaltung des
Schaukastens, Digitalisierung Ortsgeschehen-Filme
Highlight: „Die Brücke“

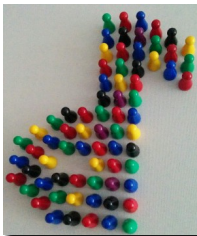
Zeitaufwand: 12 Treffen im Jahr (donnerstags)

Organisationsausschuss

7 Mitglieder

Stehempfähge inkl. Bewirtung im Pfarrsaal für
Seelsorger, Firmkinder mit Verwandten,
Kirchenchöre, Jubilare der Gemeinde

Zeitaufwand: ca. 3-mal im Jahr



Singgruppe St. Cyriakus

18 Mitglieder

Wir haben viel Spaß am Singen. Mit neuen
geistlichen Liedern und Gospels umrahmen wir
Gottesdienste, Taufen, das Pfarrefest, u.v.m.

Zielgruppe: Erwachsene mit Stimme oder Instrument

Zeitaufwand: Probe dienstags von 19.00 bis 20.00
Uhr im Pfarrheim

KjG-Singgruppe

20 Musiker und Sänger
musikalische Gestaltung von
Gottesdiensten, z. B. Taufen,
Jugendgottesdienste, Hochzeiten
Highlight: jeder gelungene Gottesdienst

Zielgruppe: Personen, die gerne ohne
Chorleitung singen

Proben jeweils vor den Auftritten

Kammerchor Ars cantus

11 Mitglieder

musikalische Gestaltung von
Gottesdiensten, Festen und
kirchlichen Konzerte

Zielgruppe: Erwachsene, die gerne
singen

Zeitaufwand: Probe montags von
20:00 Uhr bis ca. 21:30 Uhr im
Pfarrheim

Seniorentreff Spätlese

2 Leiterinnen, ca. 30 Ehrenamtliche (im Rot-Kreuz-Haus und als Fahrer), bis 50 Besucher/Woche

Angenehme und sinnvolle Beschäftigung für Senioren und Entlastung für die betreuenden Personen

Highlights: zahlreiche gelungene Veranstaltungen und großzügige Einzelspenden für Bus und Klimaanlage

Zielgruppe: Jedermann/Jederfrau

Zeitaufwand: je mehr HelferInnen wir sind umso geringer der Aufwand

Fröhliches Tanzen

15 Personen

Gedächtnistraining-Tanz, Tanzfest, Fasching, Erntedank, Weihnachten

Seniorenkreis 55 plus

13 ehrenamtliche Helfer

Seniorenachmittage, Gedächtnistraining, Maiandacht, Sommerfeste, Besuch von Kranken & Senioren (Ü85), Verteilung Krankenbriefe & Geschenke der Pfarrei. Jeden 1. Dienstag im Monat „Singen für alle“

Highlights: Adventsfeier, Fasching, Ausflüge z. B. Flughafen Frankfurt, Besuch des MainEchos, Sommerfest

Ausschuss Ehe und Familie Tanzkurs

5 Paare

Wir treffen uns Sonntagabends von 18:30 bis 20:00 Uhr im Pfarrheim, um Standard-/Latein-Tänze zu tanzen

Highlight: Frühjahrs/Herbstball Kleinwallstadt (kl. Tanzstudio)

Zielgruppe: Tänzer mit Erfahrung (Latein/Standard)

Zeitaufwand: 1,5 Stunden wöchentlich

Kreuzbergwallfahrt

ca. 20 TeilnehmerInnen
Vier-Tages-Wallfahrt von Niedernberg auf den Kreuzberg (ca. 115 km)
Highlight: das Ziel

Zielgruppe: Erwachsene jeden Alters, die laufbegeistert sind

Walldürnwallfahrt

Ca. 60 TeilnehmerInnen
Zwei-Tages-Wallfahrt
Highlight: Einzug in die Basilika

Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Bücherei Niedernberg

25 ehrenamtliche Mitarbeiter/innen

Angebot einer großen Auswahl an Büchern, Hörbüchern, Hörspielen, Spielen, Zeitschriften und Filmen zur Ausleihe
Highlight: Großer Bücherflohmarkt an Kirchweih

Mitarbeiterteam

Zielgruppe: ab 13 Jahren; Benötigt: Spaß am Umgang mit Menschen und Büchern

Zeitaufwand: 2 Stunden/Woche + bei Interesse Hilfe bei Aktionen

Katholische junge Gemeinde (KjG) Niedernberg

199 Mitglieder

wöchentliche Gruppenstunden, monatliche Aktionen (z. B. Filmenacht), Dienst in der Kirche (Ministranten- oder Kollektendienst)

Highlight: Zeltlager (Aug 2019), Übernachtwochenende (Sept 2018)

Zielgruppe: alle Kinder und Jugendlichen ab 3. Klasse

DJK Niedernberg

139 Mitglieder

Tischtennis im Verein

Highlights: Tischtennis und sonstige Aktivitäten wie Wandern und Radfahren

Benötigt: sportlich sein, Ballgefühl, Konzentrationsfähigkeit

Zeitaufwand: nach Interesse 1-2 mal Training pro Woche

Pfadfinder und Pfadfinder-Freundeskreis

ca. 30 Mitglieder

Friedenslicht, Spieletage für Kinder

Unsere Kindergärten

bieten pädagogische Bildungs- und Erziehungsangebote für Kinder von 2,5 bis 6 Jahren an. Für die Jüngsten ist im jeweiligen Kindergarten eine Eingangsgruppe eingerichtet. In den Kindergärten sind alle Kinder willkommen, unabhängig von Geschlecht, sozialer und ethnischer Herkunft, Religion sowie körperlicher und geistiger Entwicklung.

Träger der Kindergärten ist die Ludwig-Maria-Therese-Stiftung, die von der Kirchenverwaltung verwaltet wird.

Kindergarten St. Cyriakus

Fachrainstraße 9; Wald

80 Kinder in insgesamt vier Gruppen
(davon eine Waldgruppe)

17 Mitarbeiter

Highlights: Sommerfest, Besuch bei
den Schafen, Familientag

Elternbeirat: 13 Personen

Kindertagesstätte Sonnenschein

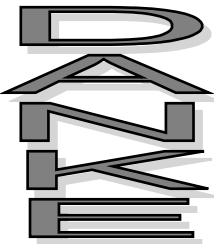
Pfarrer-Seubert-Straße 11

100 Kinder in insgesamt vier Gruppen
23 Mitarbeiter

Highlights: St.-Martinsgottesdienst,
Familienfest, Vorträge für Eltern

Elternbeirat: 12 Personen

DANKESCHÖN



Wir nutzen an dieser Stelle die Gelegenheit allen von Herzen zu danken, die sich auf irgendeine Art und Weise im vergangenen Jahr in unsere Pfarrei eingebracht haben. Auch all jenen, die außerhalb eines Verbands, Ausschusses, Organisation oder einer Gruppierung aktiv sind; deren Mitwirken ist dennoch nicht aus unserer Pfarrei wegzudenken. Nur durch das Mitwirken aller ist unsere Pfarrei so lebendig und bunt!

Die Gremien unserer Pfarrei

Die gewählten Gremien der Pfarrei sind der Pfarrgemeinderat und die Kirchenverwaltung. Hinter der Pfarrei liegt ein Wahljahr: Der Pfarrgemeinderat wurde im Frühjahr, die Kirchenverwaltung im Herbst neu gewählt. Für Freude sorgte die hohe Wahlbeteiligung!



Im Folgenden noch ein Überblick über die beiden Gremien:

Pfarrgemeinderat

Seit März sind der aktuelle Pfarrgemeinderat mit 12 Mitgliedern plus Hauptamtliche zuständig für das Pfarreileben. Alle zwei Monate findet eine reguläre Sitzung statt. In Sondersitzungen und auf einem Wochenende werden wichtigere Themen behandelt. Für Themen wie die Aufgaben des Pfarrgemeinderats, die Ausgestaltung der Katechesen fand eine gemeinsame Sitzung mit dem Pfarrgemeinderat Großwallstadt statt.

Highlight: Stand auf der Kirchweih, Jugendgottesdienste, Ferienspiele

Katholische Kirchenverwaltung St. Cyriakus Niedernberg

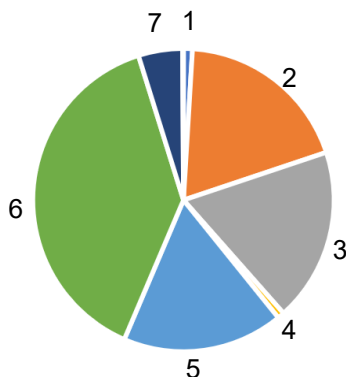
Die Kirchenverwaltung bestand die vergangenen sechs Jahre aus fünf gewählten Mitgliedern (von ursprünglich sechs Mitgliedern), darunter Kirchenpflegerin Anette Reis. Weiterhin nimmt an den Sitzungen ein nicht stimmberechtigtes Mitglied des Pfarrgemeinderats teil.

Die Kirchenverwaltung berät über und beschließt die Haushalte und Jahresrechnungen der Kirchenstiftung und der Kindertagesstätten Sonnenschein und St. Cyriakus.

Highlight: In 2018 ist die Renovierung des Pfarrhauses durchgesetzt worden. Der Pfarrheimneubau mit Umgestaltung des Grundstücks Kirchgasse 5 bleibt der neuen Kirchenverwaltung vorbehalten.

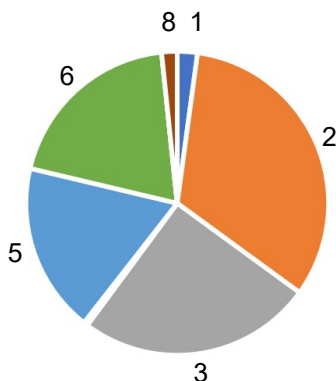
Finanzen 2017

Erträge



1 Leitung/Verwaltung	1.115,26 €
2 Gottesdienst/Kirchengebäude	22.073,56 €
davon Klingelbeutel	19.662,74 €
davon Spende für Orgel und Lautsprecher	1.100,00 €
3 Gemeindeleben/Pfarr- und Jugendheim	21.604,18 €
davon „Fest rund um die Kirche“	~3.000,00 €
davon Spenden für das Pfarrheim	~8.900,00 €
4 Caritative Aufgaben/Einrichtungen	840,00 €
5 Überörtliche Leistungen	20.142,57 €
Kollekten, welche weitergeleitet werden	
6 Finanzverwaltung	45.142,91 €
davon Kirchgeld	8.918,91 €
davon Einnahmen Vermietung Kirchgasse 5	4.340,00 €
7 Außerordentliche Maßnahmen	5.527,93 €
davon Einnahmen Photovoltaik	~5.500,00 €
8 Pfarreiengemeinschaft	111,00 €
Gesamt	116.557,41 €

Aufwendungen



1 Leitung/Verwaltung	2.473,54 €
2 Gottesdienst/Kirchengebäude	37.709,92 €
davon Anschaffung Lautsprecheranlage	~10.500,00 €
davon Reparatur Orgel	~4.100,00 €
davon Reparatur Heizung	~2.000,00 €
davon Freimachen der Bodenleitungen, Regenrohre	~3.200,00 €
davon provisorische Abdichtung Kirchendach	~1.200,00 €
davon Leuchtmittel für Kirche	~600,00 €
3 Gemeindeleben/Pfarr- und Jugendheim	28.856,99 €
davon Kosten für Pfarrheim-Plan	~6.500,00 €
4 Caritative Aufgaben/Einrichtungen	510,00 €
5 Überörtliche Leistungen	20.783,39 €
6 Finanzverwaltung	22.558,21 €
davon Reparaturen Kirchgasse 5	~4.100,00 €
7 Außerordentliche Maßnahmen	0,00 €
8 Pfarreiengemeinschaft	1.900,00 €
Gesamt	114.792,05 €

Das Jahr 2017 schloss auf dem Papier mit einem leichten Überschuss von rund 1.765,36 Euro ab. Allerdings musste im Jahr 2018 noch ein Betrag aus einem Grundstücksverkauf weitergeleitet werden, da die Pfarrei keinen Anspruch auf diesen Erlös hat, so dass tatsächlich ein Fehlbetrag in Höhe von rund 6.500 Euro besteht.

Wie nutzt du deine/nutzen Sie Ihre Zeit?

Viele Stunden ehrenamtliches Engagement fließen täglich in unser Pfarreileben. Wie nutzt du/nutzen Sie die 24 Stunden jeden Tages?

- ⌚ Schläfst du/Schlafen Sie genügend und erholsam?
- ⌚ Nimmst du dir/Nehmen Sie sich Zeit um in Ruhe zu essen und vor allem auch das Essen eigenständig zuzubereiten?
- ⌚ Nutzt du deinen Schultag effektiv und bist stets mit voller Aufmerksamkeit dabei? Nutzen Sie Ihren Arbeitsalltag bestmöglich und konzentrieren sich in dieser Zeit ausschließlich auf die Arbeit?
- ⌚ Einkaufen, kochen, waschen, staubsaugen, putzen und vieles mehr gehören zur Tagesordnung. Verbringst du/Verbringen Sie die restliche verbleibende Freizeit sinnvoll oder lässt du/lassen Sie sich lieber von elektronischen Geräten berieseln? Gönnst du dir/Gönnen Sie sich auch mal eine Auszeit?



Unter dem Strich bleibt oft nicht viel Zeit für ehrenamtliches Engagement, wenn man sich ausreichend Zeit für die anderen Punkte nimmt. Doch gerade in der heutigen Gesellschaft ist es umso wichtiger, dass sich trotzdem noch Menschen finden, die bereit sind sich trotz knapper Zeit ehrenamtlich zu engagieren.



Wie viel Zeit engagierst du dich/engagieren Sie sich bereits ehrenamtlich? Stünde da vielleicht noch ein klein wenig Zeit zur Verfügung, die du/Sie (zusätzlich) einbringen könntest/könnten? Wie du/Sie oben sehen konntest/konnten, gibt es etliche Möglichkeiten sich in verschiedensten Bereichen und mit unterschiedlichem Zeitaufwand zu engagieren. Vielleicht hat dich/Sie eine der Gruppierungen angesprochen und du/Sie möchtest/möchten es einfach mal ausprobieren?!

Wir haben für dich/Sie ein Rätsel sowie eine Feedbackseite vorbereitet und würden uns riesig freuen, wenn wir zahlreiche Feedbackbögen bis Ende des Jahres zurückbekämen.

Weihnachtsrätsel

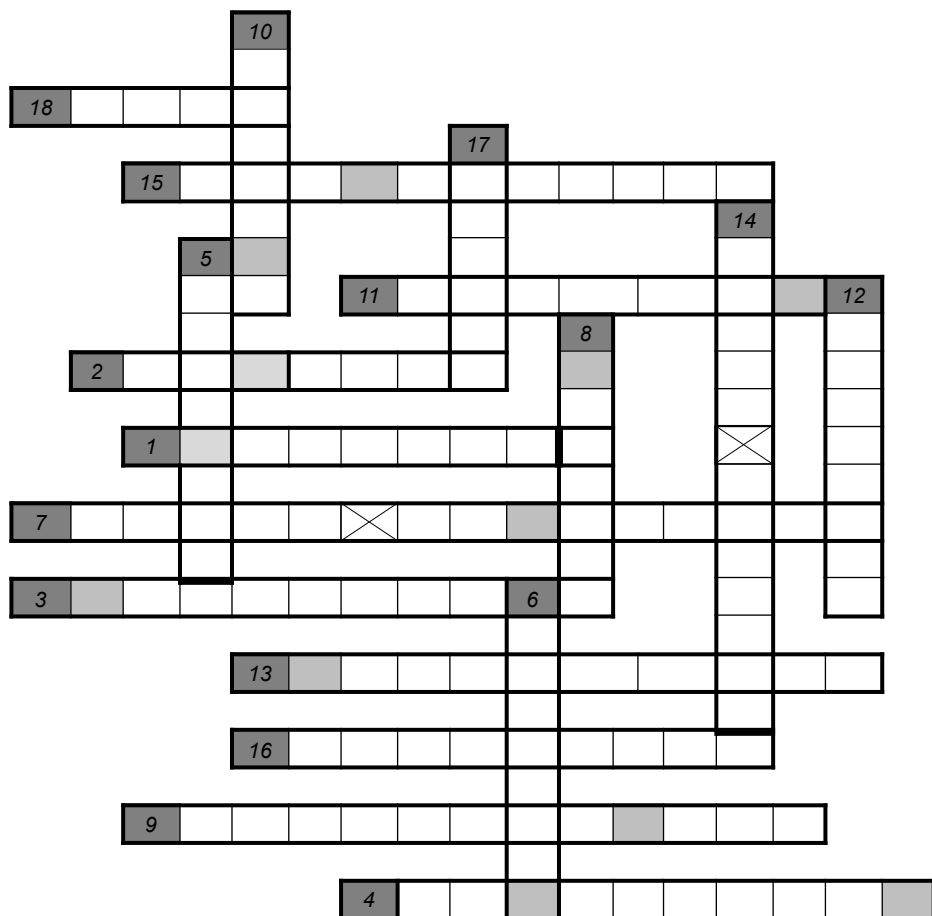
Anleitung: Die Fragen lösen, die entsprechenden Wörter im Gitternetz eintragen, die markierten Buchstaben in die richtige Reihenfolge bringen und in das Lösungswort übertragen (ß=SS, Ä=AE, Ö=OE, Ü=UE).

- 1 Feierliche Form der heiligen Messe
- 2 Kaspar reitet auf diesem Tier zur Krippe.
- 3 Wie heißt der Patron unserer Kirche?
- 4 Was verkauften die Jugendbeauftragten in diesem Jahr?
- 5 Wie heißt einer der heiligen drei Könige?
- 6 Am wievielten Januar kommen die heiligen drei Könige in die Häuser?
- 7 Was bedeutet Evangelium wörtlich?
- 8 Was macht man unter einem Mistelzweig?
- 9 Was sind Maronen?
- 10 Welcher Erzengel verkündet Maria die Ankunft ihres Sohnes?
- 11 Wie hieß der König, der nach Jesu Geburt den Kindermord in Auftrag gab?
- 12 Welcher Kaiser rief zur Volkszählung auf, so dass Maria und Josef nach Bethlehem aufbrachen?
- 13 Welchen Beruf hatte Josef?
- 14 Was heißt Frohe Weihnachten auf spanisch?
- 15 Über wie viel tausend Katholiken leben in Niedernberg?
- 16 Welches alkoholische Getränk wird nach der Christmette verkauft?
- 17 Wie heißt die Zeit vor Weihnachten?
- 18 Wo wirkte der Heilige Nikolaus als Bischof?

Viel Glück, Spaß und Erfolg beim Rätseln! :) Die Gewinner werden im Amtsblatt veröffentlicht, die Preise verteilt.

Rätsellösungen können mittels Feedbackbogen bis Ende des Jahres per Email an das Pfarrbüro geschickt oder dort eingeworfen werden (pfarrei.niedernberg@bistum-wuerzburg.de; Kirchgasse 9, Niedernberg).

Gitternetz zum Weihnachtsrätsel



Wir wünschen Ihnen
besinnliche Weihnachtstage
und einen guten Start ins Jahr 2019!

Ihr Pfarrgemeinderat und Ihre Kirchenverwaltung

Feedbackbogen

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

E-Mail: _____

☐ Ich bin bereits in unserer Pfarrei aktiv und wünsche keine weiteren Informationen.

☐ Ich würde mich gerne (noch mehr) in unserer Pfarrei engagieren.

☐ Ich freue mich kontaktiert zu werden, wenn z. B. Hilfe beim Austragen von Briefen, beim Reinigen, einer handwerklichen Leistung, oder ... benötigt wird, ich helfe gerne bei

☐ Ich benötige Informationen zu folgender Gruppierung: _____

☐ Ich möchte folgende Gruppierung unterstützen: _____

☐ Ich würde mich über Informationen zu besonderen Ereignissen per E-Mail freuen.

☐ Ich möchte der Pfarrei, den Verantwortlichen der Pfarrei, den Ehrenamtlichen, ... gerne Folgendes mitteilen:

Lösungswort Weihnachtsrätsel: _____ K _____

Ihre Daten werden zu den angegebenen Zwecken (nur Teilnahme Rätsel; Kontakt für Engagement, Feedback, o. ä.) genutzt. Sie können dem Newsletter jederzeit widersprechen.

Datum, Unterschrift

Ausflug des Frauenbundes Niedernberg am 17.09.2018



Ein mit 48 Frauen besetzter Bus startete am frühen Morgen des 17. September bei strahlendem Sonnenschein zu einem Ausflug des Frauenbundes Niedernberg in die Dom- und Kaiserstadt Speyer am Oberrhein mit seinen über 50000 Einwohnern und in den Wein- und Luftkurort St. Martin. Vorsitzende Irmtraud Schüßler begrüßte die Ausflügler, insbesondere Schwester Damaris und den Busfahrer. Mit einem kurzen Morgengebet und einem Lied stimmten sich alle auf diesen Tag ein.

Während der Hinfahrt nach Speyer wurde auf dem Rasthof Lorsch ein Zwischenstopp für eine kurze Kaffeepause eingelegt. Im Nu waren die mitgebrachten Tische aufgestellt und Kaffee und



selbst gebackene Kuchen sowie einige Flaschen Sekt serviert und bei in-



tensiven Gesprächen verkostet. Frisch gestärkt ging es weiter nach Speyer, wo um 10:15 eine Stadtführung auf dem Programm stand. Wichtigste Sehenswürdigkeit war natürlich der Dom

zu Speyer. Auf Grund seiner Monumentalität, des beeindruckenden Innenraums und der Krypta ist die Kathedrale das bedeutendste Werk der romanischen Baukunst und blickt auf eine fast tausendjährige Tradition zurück. Um 1030 ließ Kaiser Konrad II. das größte Gotteshaus des christlichen Abendlandes errichten. Von Anfang an ist der Dom bis heute die Kathedrale des Bischofs von Speyer, Gemeindekirche und auch Wallfahrtsort und zählt seit 1981 zum UNESCO-Weltkulturerbe. Rund 1 Million Euro werden jährlich für den Erhalt des Doms benötigt.

Auf dem Südwestturm des Doms befindet sich in rund 60 m Höhe eine Aussichtsplattform, welche bestiegen werden kann und einen einzigartigen Rundblick über die Stadt Speyer und die Rheinebene bietet. Im Anschluss an unseren Rundgang hielt Schwester Damaris in der „Afrakapelle“, welche sich im linken Seitenschiff des Domes befindet, eine kurze Andacht. Diese Kapelle ist für das stille Gebet im Dom reserviert und ist nicht für Besichtigungen geöffnet.

Nun war Freizeit angesagt und so machten sich alle auf den Weg in die zwischen Dom und Stadttor gelegene Maximilianstraße mit dem besonderen Flair

einer Boulevardstraße mit imposanten schönen alten Gebäuden, Geschäften, Restaurants, Kaffees und vor allem Eisdieleen. Hier pulsiert das öffentliche Leben und auch die Ausflügler nutzten diese Gelegenheit zu einem Bummel durch die schönen Geschäfte, einem Besuch in einem Restaurant oder einer der vielen Eisdieleen sowie eventuellen weiteren Erkundungen in Speyer.

Am Nachmittag ging die Fahrt dann weiter Richtung Pfälzer Wald in den Wein- und Luftkurort St. Martin, eines der schönsten Dörfer Deutschlands mit seinen 1700 Einwohnern und den vielen Weinstuben, Winzerhöfen und Straußwirtschaften. Hier lohnt sich auf alle Fälle ein kleiner Bummel durch diesen malerischen Ort mit romantischer Idylle und eine Besichtigung der Kirche mit dem daneben liegenden Kräutergarten.

Zum gemeinsamen Abendessen traf man sich in der Straußwirtschaft „Alter Gutshof“ um das reichhaltige Angebot an regionalen warmen und kalten Speisen zu kosten und den Tag bei gemütlicher Stimmung und einem Pfälzer Wein ausklingen zu lassen, bevor letztendlich nach einem ereignisreichen und sonigen Tag wieder die Heimreise angetreten wurde.



Diözesanwallfahrt am 06. September 2018 nach Maria Limbach

In diesem Jahr hatte der Wallfahrtsort Maria Limbach im Landkreis Hassberge zur Diözesanwallfahrt eingeladen und ca. 1400 Frauen aus der gesamten



Diözese waren gekommen, um gemeinsam Eucharistie zu feiern. Zusammen mit Frauen aus den Gemeinden Mömlingen, Oberburg und Großwallstadt machten sich auch aus unserem Verein 18 Frauen in Begleitung von Pater Mathias auf den Weg. Um 07:00 Uhr wurden wir am Rosengärtchen,

bepack mit Klappstühlen und Rucksackverpflegung abgeholt. Während der Fahrt stimmten sich die Teilnehmer mit Texten und Liedern auf diese Wallfahrt ein. Unter dem Thema „Maria als Wegweiserin“ versammelten sich die Frauen bei strahlendem Sonnenschein um den vor der Kirche aufgebauten Freialtar mit den vielen Fahnenabordnungen der Zweigvereine. Da die Kirche selbst zurzeit renoviert wird. Diözesanvorsitzende Edeltraud Hann begrüßte den geistlichen Beirat des Frauenbundes, Herrn Pfarrer Bernhard Stühler sowie die weiteren Zelebranten und geistlichen Beiräte der Vereine. Pfarrer Stühler, der acht Jahre das Amt des Geistlichen Beirates des KDFB innehatte, erinnerte in seiner Predigt an Maria als Wegweiserin und an ihr Vorbild in Sachen Verantwortung und Solidarität in Bezug auf die heutigen gesellschaftlichen Herausforderungen.



Nach dem Gottesdienst suchten sich alle auf den Wiesen rund um das Wallfahrtsgelände einen Platz, um in gemütlicher Runde die mitgebrachte Rucksackverpflegung zu verzehren, sich auszutauschen, alte Bekannte zu treffen und eventuell neue Kontakte zu knüpfen. Zahlreiche Helfer sorgten zusätzlich für Verpflegung mit Bratwürsten, süßen Stückchen, Kaffee und Getränken.

Auch auf den aufgestellten Bänken der Niedernberger Frauen fehlte es an nichts und einige Wallfahrer bestaunten die reichhaltige Tafel.

Mit einer Schlussandacht mit Pfarrer Stühler endete die Wallfahrt in Maria Limbach. Zuvor konnte man sich noch interessante Informationen bei einem Vortrag von Pfarrer Pottler über den Wallfahrtsort und dessen Entstehung einholen.

Auf der Heimfahrt wurde dann in Wertheim ein Zwischenstopp eingelegt. Hier nutzten viele noch die Gelegenheit zu einem Bummel durch die schöne Altstadt oder dem Besuch der Eisdiele. Leider dauerte dieser Besuch im Freien nicht allzu lange, denn es fing an zu regnen und so musste der Verzehr des Eisbechers in die Innenräume verlegt werden. Der Regen wurde nun auch immer stärker und so machten wir uns dann eiligen Schrittes auf zum Omnibus, welcher uns dann auch sicher wieder nach Hause brachte. Aber bald war es mit dem Regen auch schon vorbei, vor allem je näher wir dem Landkreis Miltenberg kamen.

Im kommenden Jahr findet die Diözesanwallfahrt in Fulda statt. Dort wird unser neuer Bischof Dr. Franz Jung den Gottesdienst mit uns feiern.



Gemeinde intern ...

Das Sakrament der Taufe empfangen:

22.07.2018 Frida Hohnhaus
Mylo Pirela Müller
Nora Warnatsch
23.09.2018 Sophie Klement
Finn Nebel
Maya Nebel
Leno Vogl
04.11.2018 Merlin Hock

Das Sakrament der Ehe spendeten sich:

28.07.2018 Tina Werner und Andreas Schmitt
29.09.2018 Jana Bechtel und Marcel Ganz

In die Ewigkeit gingen uns voraus:

17.06.2018 Rudolf Nebel
20.06.2018 Armin Ott
07.07.2018 Sandra Scherf
08.07.2018 Hilbert Wießmann
16.07.2018 Anna Olbrich
18.07.2018 Georg Lieb
12.08.2018 Klaus Lebert
15.08.2018 Richard Pilzweger
16.09.2018 Eugen Klug
03.10.2018 Sieglinde Baumann
09.10.2018 Femia Gerlach
10.10.2018 Rosemarie Seitz
27.10.2018 Kurt Seitz

Termine unserer Pfarrgemeinde Dezember 2018 bis Februar 2019

02.12.	10:30 Uhr Messfeier mit Adventskranzsegnung 10:30 Uhr Kindergottesdienst
06.12.	ab 9:00 Uhr Krankenkommunion
07.12.	05:30 Uhr Roratemesse
09.12.	09:00 Uhr Messfeier 17:00 Uhr Adventskonzert
10.12.	19:00 Uhr Adventsfeier Frauenbund
11.12.	14:30 Uhr Adventsfeier für Senioren
13.12.	19:30 Uhr Taize-Gebet
14.12.	05:30 Uhr Roratemesse
17.12.	18:00 Uhr Aktion Friedenslicht
21.12.	05:30 Uhr Rorate-Wortgottesdienst
24.12.	15:00 Uhr Kinderkrippenfeier 17:00 Uhr Messfeier 22:00 Uhr Christmette
25.12.	09:00 Uhr Messfeier
26.12.	10:30 Uhr Messfeier
30.12.	18:00 Uhr Sonntags um sechs
31.12.	17:00 Uhr Messfeier
01.01.	18:00 Uhr Messfeier
03.01.	ab 9:00 Uhr Krankenkommunion
06.01.	10:00 Uhr Messfeier mit Aussendung der Sternsinger
10.01.	19:30 Uhr Taize-Gebet
12.01.	Christbaumaktion
18.-20.01.	Pfarrgemeinderatswochenende
20.01.	14:00 Uhr Taufe
27.01.	18:00 Uhr Sonntag um sechs
29.01.	19:00 Uhr Frauengemeinschaftsmesse anschl. Jahreshauptversammlung des Frauenbundes
30.01.	20:00 Uhr Pfarrgemeinderatssitzung
07.02.	ab 9:00 Uhr Krankenkommunion
14.02.	19:30 Uhr Taize-Gebet
24.02.	18:00 Uhr Sonntags um sechs

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Di. von 08.30 – 11.30 Uhr
 Do. von 14.00 – 18.00 Uhr
 Das Pfarrbüro betreuen Margarita Loiero und Dorothe Wehmöller

Pfarrer:

Ernst Haas, Großwallstadt, Tel. 0 60 22 / 65 43 63

Gemeindereferentinnen:

Dagmar Regh, Tel. 99 72 30

Website der Pfarrei:

www.pg-grosswallstadt-niedernberg.de

Telefonnummern:

99 79 50 Pfarramt
 13 85 Schwesternstation
 99 89 76-0 Kindergarten „St. Cyriakus“
 37 99 Kindergarten „Sonnenschein“
 0 60 26 / 99 58 48 Sozialstation St. Lukas
 Großostheim-Niedernberg

Seniorenbegegnungsstätte „Spätlese“:

Öffnungszeiten

Mi + Do von 14 – 17 Uhr

Leitung: Birgit Roth und Lyn Wehrheim

Tel. 2 03 11 während der Öffnungszeiten

Unsere katholische öffentliche Bücherei:

Sonntags von 11.00 – 12.00 Uhr
 Montags von 15.00 – 17.00 Uhr
 Mittwochs von 15.00 – 17.00 Uhr
 Donnerstags von 19.00 – 21.00 Uhr
 Freitags von 15.00 – 17.00 Uhr
 Leiter der Bücherei: Karla und Siegbert Hartlaub
 Telefon: 9 79 11 52
 E-Mail: info@buecherei-niedernberg.de

Unsere hauptverantwortlichen Mitarbeiter:

Kirchenpflegerin Anette Reis
 Nordring 71, 99 60 76
 PGR-Vorsitzende Edeltraud Türkes
 Ilbenstr. 19, 32 49
 Kirchenmusik Sr. M. Damaris
 Anja Bieber
 Thomas Derzbach
 Küsterteam Sr. M. Damaris
 Simone Seitz
 Marina Blank
 Kindergartenleiterinnen Silke Elbert
 Kindergarten „St. Cyriakus“
 Fachrainstr. 9, 99 89 76-0
 Jasmin Höfling
 Kindertagesstätte
 „Sonnenschein“
 Pfr.-Seubert-Str., 37 99

Sprechzeiten der Kindergartenleiterinnen:

Silke Elbert
 nach telefonischer Vereinbarung

Jasmin Höfling
 nach Vereinbarung am Nachmittag

Anmeldungen zum Schuljahresbeginn werden in der Woche nach dem Aschermittwoch entgegengenommen.

Kindergartenbeiräte:

„St. Cyriakus“ Sandra Kraus
 „Sonnenschein“ Ariane Engelmann

Ausschüsse:

Kath. Seniorenforum	Christa Braun	73 76
Ökumene	Dagmar Regh	99 72 30
Liturgie	Niko Grundhöfer	
Mission	Claudia Weisenberger	
Öffentlichkeit	Sibylla Kunz	38 60
Organisation	Sigrid Fischer	26 42

Gruppierungen:

„Ars Cantus“ Kammerchor Thomas Derzbach
 Singgruppe St. Cyriakus Edeltraud Türkes
 Kindergottesdienst-Team Daniela Klug
 Familienkreis Rupert Schyma
 Fröhliches Tanzen Hildegard Reinhardt
 Kath. Landfrauen Gerlinde Fecher
 Krankenhaus-Besuchsdienste
 – Aschaffenburg Ingrid Lehr
 – Erlenbach Monika Weiler

Verbände:

DJK	Matthias Pieper
Johannesverein	Alexander Hans
Kath. Frauenbund	Irmtraud Schüßler
Frauengymnastik I	Gisela Becker
Frauengymnastik II	Reinhilde Sacher
KAB	Joachim Schmitt
KJG	Christopher Fecher
	Katharina Münz
	Matthias Old
Pfadfinder	
DPSG-Vorstand	z. Z. nicht besetzt
PSG-Vorstand	Ann-Kathrin Zeisberger
PSG-Kuratin	Karin Weiler

DIE BRÜCKE

Niedernberger Pfarrbrief

Auflage: 1.800 Exemplare
 Anschrift: Redaktion DIE BRÜCKE
 Kirchgasse 9
 63843 Niedernberg
 Druck: Sacher Druck GmbH
 63843 Niedernberg
 Herausgeber: Öffentlichkeitsausschuss
 des PGR

Unser Redaktionsteam:

Klaus Appel, Sibylla Kunz, Michael Regh, Konrad Schöpf, Willi Weigert, Christine Wenzel

Die Brücke im Internet:

<http://www.niedernberg.pg-grosswallstadt-niedernberg.de/br--cke>

E-Mail der Redaktion:

bruecke_st_cyriakus@yahoo.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel und Leserbriefe geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

**»WENN UNS BEWUSST WIRD,
DASS DIE**

ZEIT,

**DIE WIR UNS FÜR EINEN ANDEREN
MENSCHEN NEHMEN, DAS KOST-
BARSTE IST, WAS WIR SCHENKEN
KÖNNEN, HABEN WIR DEN SINN
DER WEIHNACHT VERSTANDEN.«**

Roswitha Bloch